

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Latein: Ciceros Briefe - Persönliches und Philosophisches

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



E.34

Epos, Poesie, literarische Kleinformen

Ciceros Briefe – Persönliches und Philosophisches

Nach einer Idee von Jörg Nowotny



Marius Tullius Cicero, vielmals bekannt als römischer Staatsmann und Verfasser vieler philosophischer und rhetorischer Schriften, zeigt sich in seinen Briefen als eine sehr vielfältige Persönlichkeit. Diese Briefe sind unsso authentischer, da sie ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen waren, sondern erst posthum lange nach seinem Tod von seinem Sekretär Trebo veröffentlicht wurden. Durch diese Vermittlung haben wir einen besonderen Einblick in Ciceros Person, Charakter und seine Zeit erhalten. Aus diesem Schatz schöpft dieser Beitrag und zeigt so einen Marius Tullius in verschiedenen Lebenssituationen.

E.34

Epos, Poesie, literarische Kleinformen

Ciceros Briefe – Persönliches und Philosophisches

Nach einer Idee von Jörg Nowotny



© RAABE 2024

Wikimedia. Gemeinfrei gestellt

Marcus Tullius Cicero, vielen bekannt als römischer Staatsmann und Verfasser vieler philosophischer und rhetorischer Schriften, zeigt sich in seinen Briefen als eine sehr vielschichtige Persönlichkeit. Diese Briefe sind umso authentischer, da sie ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen waren, sondern erst posthum lange nach seinem Tod von seinem Sekretär Tiro veröffentlicht wurden. Durch dieses Vermächtnis haben wir einen besonderen Einblick in Ciceros Person, Charakter und seine Zeit erhalten. Aus diesem Schatz schöpft dieser Beitrag und zeigt so einen Marcus Tullius in verschiedenen Lebenssituationen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	10.–12. Klasse
Dauer:	20 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	1. Textkompetenz: Originaltexte erschließen, übersetzen, interpretieren; 2. Kulturkompetenz: Antike Literatur und Kunst und ihre Rezeption von der Antike bis zur Moderne analysieren
Methoden:	Satzstrukturanalyse, kreative Textarbeit
Inhalt:	Cicero, Briefe, Formen der Selbstmitteilung wie Lyrik, Satire oder Brief,

Fachliche Hinweise

Der Brief ist seit der Antike ein Medium der Kommunikation. Das Wort „Brief“ stammt aus dem Lateinischen von „brevis – kurz“ und ist eine kurz gefasste Nachricht in schriftlicher Form. Durch ihn können Informationen, Gefühle, Verträge an andere Personen übermittelt werden, die nicht direkt anwesend sind. Was heutzutage durch die modernen Kommunikationsmittel wie E-Mails, SMS, WhatsApp und viele andere oft in Sekundenschnelle via Internet geschieht, konnte früher oft tagelang, wochenlang, ja sogar monatelang dauern. So war beispielsweise ein Brief vom einen Ende des römischen Imperiums zum anderen nicht selten acht bis zehn Wochen oder sogar noch länger unterwegs, bevor er seinen Adressaten erreichte. Und das war schon für damalige Verhältnisse, wegen des sehr gut ausgebauten Straßennetzes, schnell. Einen Postdienst, wie wir ihn heute kennen, gab es noch nicht, meist wurden Briefe durch Boten überbracht.

Briefe wurden in der Antike häufig geschrieben. Dafür gibt es viele Zeugnisse. Cicero war ein fleißiger Briefschreiber, Plinius der Jüngere hatte eine umfangreiche Korrespondenz hinterlassen, Paulus und andere Apostel, Bischöfe und die Kirchenväter standen mit ihren Gemeinden und verschiedenen Personen in einem regen Briefkontakt. Es handelte sich dabei nicht nur um persönliche Mitteilungen, sondern häufig auch um eine literarische Ausdrucksform von Lehren und Belehrungen wie bei Senecas *Epistulae morales an Lucilius* oder um die Verarbeitung von persönlichen Schicksalen wie bei Ovids *Epistulae ex Ponto* oder aber auch von Fiktionen wie bei den *Heroides* desselben Autors. Die Briefe christlicher Autoren halfen bei der Verbreitung des Glaubens und dienten zur Belehrung der Gemeinden. Das Briefeschreiben gehörte mit zum Unterrichtskanon in den Schulen; dabei entwickelte sich eine dem Brief eigene Rhetorik, durch die das Schreiben je nach Anlass seine besondere Ausdrucksform bekommen sollte. Dazu wurden Sammlungen von Musterbriefen angelegt.

Diese Briefkultur ging mit der Antike weitgehend unter. Im Mittelalter reduzierte sich der Brief hauptsächlich auf den Kanzleibrief, der insbesondere als amtliches Schreiben der rö-

mischen Kurie fungierte. „Dictatores“ wurden die Sekretäre genannt, die speziell anhand von Formelsammlungen („*formulae*“, später auch „*artes dictaminis*“ – Lehrbücher des Briefschreibens genannt) ausgebildet wurden. Der persönliche Brief hatte zu dieser Zeit seine Bedeutung verloren.

Der Wandel kam im 14. Jahrhundert, begünstigt durch zwei Faktoren. Als Erstes ist es die Erfindung des leicht herzustellenden Papiers, das das unverhältnismäßige teurere Pergament als Schreibmaterial ablöste. Zum Zweiten ist es Petrarca, der um 1345 in der Kardinalbibliothek von Verona eine Sammlung Ciceros Briefe entdeckte. Diese Entdeckung ist die Initialzündung einer neuen Art von Briefen, den prinzipiell auf Latein verfassten humanistischen Briefen, die bis in die Neuzeit eine weitreichende Tradition begründeten, in der Erasmus von Rotterdam, Melancthon und viele andere Autoren stehen.

Gerade dem Medium Brief ist es zu verdanken, dass uns kaum eine Gestalt der Antike so bekannt ist wie Marcus Tullius Cicero. Zwar sind uns viele seiner Bücher und Reden erhalten geblieben, aber vor allem die umfassende Sammlung seiner Briefe gibt uns ein authentisches Bild seiner Person: seine äußerst umfassende Korrespondenz von über 800 erhaltenen Briefen, die posthum von seinem Sekretär und Freund Tiro herausgegeben wurden. Diese Briefe waren ursprünglich nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen. Aber bereits in den letzten Lebensjahren Ciceros hat Tiro sie archiviert und katalogisiert. Teilweise sind auch die Antwortschreiben einzelner Adressaten erhalten und mitveröffentlicht. Sie sind deswegen so bedeutende Zeugnisse der Person und der Persönlichkeit Ciceros, weil sie vor ihrer Veröffentlichung nicht überarbeitet wurden. Gleichzeitig sind sie gerade wegen ihrer Vielschichtigkeit auch ein offenes Fenster in die Zeit Ciceros. Durch sie erleben wir einen Mann mit all seinen Erfolgen, Höhenflügen und Krisen in einer Zeit des politischen Umbruchs.

Diese Briefe sind bereits von Tiro in vier Gruppen unterteilt: *Epistulae ad familiares*, *Epistulae ad Atticum*, *Epistulae ad Quintum fratrem* und *Epistulae ad Brutum*. Cicero verfasste sie in einem Zeitraum von 62 bis 43 v. Chr. zu allen möglichen Anlässen. Die Sammlung *Ad Atticum* ist dabei von bedeutendem Interesse, weil Cicero hier unverblümt seine Gemütslage, Ängste und Sorgen mitteilt, aber auch über seine Pläne, Hoffnungen und Erwartungen seinem besten Freund Atticus erzählt. Ähnlich verhält es sich mit den Briefen an seinen Bruder Quintus, zu dem Cicero ein sehr herzliches Verhältnis hatte. Sehr vielseitig sind die *Epistulae ad familiares*, die an eine Vielzahl von Adressaten aus den unterschiedlichsten Anlässen gerichtet sind. Die *Epistulae ad Brutum* sind vorwiegend politischer Natur, denn beide verbindet der Kampf um das Fortbestehen der *res publica*.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die vorliegende Auswahl von Ciceros Briefen vermittelt einen Einblick in das Privatleben und die Charakterzüge Ciceros. Sie ist in drei Themenbereiche unterteilt:

1. Privates und Persönliches
2. Cicero und Tiro
3. Der Tod von Ciceros geliebter Tochter Tullia

Diese Themen beleuchten die Person Cicero von verschiedenen Seiten. Besonders interessant sind dabei sein Umgang mit Bekannten und Freunden, seine Beziehung zu seinem Sklaven Tiro und zu seiner Tochter Tullia. Es wird nicht der Anspruch auf Vollständigkeit erhoben, was bei der Fülle von Briefen den Rahmen dieser Lektüre sprengen würde. Vielmehr soll hier mit einigen Pinselstrichen die Person und die Persönlichkeit dieses bedeutenden Mannes dargestellt werden. So können diese Briefe zu einer intensiveren Beschäftigung mit Cicero und seinen Werken anregen.

Diese Lektüre ist im Bereich der Qualifikationsstufe einzuordnen unter der Thematik: Ausdrucksformen menschlichen Empfindens – Formen der Selbstmitteilung wie Lyrik, Satire oder Brief

Diese oder ähnliche Formulierungen finden sich in allen Richtlinien bzw. Fachlehrplänen der Länder.

Weiterführende Medien

- ▶ **M. Tullius Cicero:** *Epistularum ad familiares libri XVI*. Lateinisch – Deutsch. Hrsg. von Helmut Karsten. München 1980: Heimeran Verlag.
- ▶ **M. Tullius Cicero:** *Atticus – Briefe*. Lateinisch – Deutsch. Hrsg. von Helmut Karsten. München 1980: Heimeran Verlag.
- ▶ **Marcus Tullius Cicero:** *Berühmte Briefe, Briefe aus dem Exil, Szenen einer Ehe*. Lateinisch – Deutsch. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Lenelotte Möller. Wiesbaden 2012.
- ▶ **Harris, Robert:** *Imperium*. München 2007: Wilhelm Heyne Verlag.
- ▶ **Harris, Robert:** *Titan*. München 2010: Wilhelm Heyne Verlag.
- ▶ **Harris, Robert:** *Dictator*. München 2015: Wilhelm Heyne Verlag.
- ▶ **Korenjak, Martin:** *Geschichte der neulateinischen Literatur - Vom Humanismus bis in die Gegenwart*. München 2016: Verlag C.H.Beck oHG.
- ▶ **Kuhlmann, Peter:** *Römische Briefliteratur: Plinius und Cicero*. Göttingen 2014: Vandenhoeck & Ruprecht.
- ▶ **Weiß, Susanne:** *Latein 10. Klasse: Cicero. Briefe*. Stark Verlagsgesellschaft 2010.

Auf einen Blick

Einstieg in die Lektüre

- M 1** Cicero nach Robert Harris: Dictator
M 2 Der Brief – Kommunikation in Kürze
-

Die verschiedenen Briefgattungen

- M 3** Die Gattungen der Briefe (Cic. fam. II, 4)
-

Ciceros Privatleben und Hobbies

- M 4** Die Bedeutung von gutem Essen (Cic. fam. IX, 24, 2–4)
M 5 Eine Einladung zum Essen (Cic. fam. IX, 23)
M 6 Ciceros Frustessen (Cic. fam. IX, 20)
M 7 Cicero – biblio- und graecophil (Cic. Att. 20, 6–7)
M 8 Der Wert der Freundschaft (Cic. Att. I, 17, 5)
M 9 Spiele im Circus (Cic. fam. VII, 1)
M 10 Der Ruf Ciceros (Cic. fam. V, 12, 1–4)
-

Cicero und Tiro

- M 11** Cicero und Tiro (Cic. fam. XVI 14)
M 12 Tiros Gesundheit (Cic. fam. XVI 15)
M 13 Cicero im Bürgerkrieg
M 14 Die Behandlung von Sklaven in der Antike aus anderen Quellen
-

Trauer um Tullia

- M 15** Ciceros Leiden am Tod seiner Tochter (Cic. Att. XII, 14, 3)
M 16 Cicero und die Trauer
-

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Latein: Ciceros Briefe - Persönliches und Philosophisches

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



E.34

Epos, Poesie, literarische Kleinformen

Ciceros Briefe – Persönliches und Philosophisches

Nach einer Idee von Jörg Nowotny



Marius Tullius Cicero, vielen bekannt als römischer Staatsmann und Verfasser vieler philosophischer und rhetorischer Schriften, zeigt sich in seinen Briefen als eine sehr vielseitige Persönlichkeit. Diese Briefe sind unsso authentischer, da sie ursprünglich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen waren, sondern erst posthum lange nach seinem Tod von seinem Sekretär Trebo veröffentlicht wurden. Durch diese Vermittlung haben wir einen besonderen Einblick in Ciceros Person, Charakter und seine Zeit erhalten. Aus diesem Schatz schöpft dieser Beitrag und zeigt so einen Marius Tullius in verschiedenen Lebenssituationen.